

H. JORDAN

TOPOGRAPHIE

DER

STADT ROM IM ALTERTHUM

I,3

ERSTER BAND

DRITTE ABTHEILUNG

BEARBEITET VON

CH. HUELSEN

EDIZIONE ANASTATICA

“L'ERMA” di BRETSCHNEIDER - ROMA

1970

GEORG WISSOWA

ZUGEEIGNET

VORWORT.

Einundzwanzig Jahre sind verflossen, seitdem die zweite Abtheilung dieses Bandes erschienen ist — eine Pause von so ungewöhnlicher Länge, dass zu ihrer Erklärung einige Worte über die Schicksale dieser Arbeit unerlässlich scheinen.

Als im Herbste 1887, nach H. Jordans Tode, mir von seinen Hinterbliebenen und von der Verlagsbuchhandlung der Vorschlag gemacht wurde, den Schlussband der römischen Topographie auf Grund der von dem Verewigten hinterlassenen Vorarbeiten druckfertig zu machen und herauszugeben, schien es mir eine Pflicht der Pietät, das Lebenswerk eines Mannes, mit dem ich bei seinen wiederholten römischen Aufenthalten in freundschaftliche Beziehungen getreten war, nicht unvollendet zu lassen, um so mehr als meine damals erfolgte Berufung an das Archäologische Institut mich in den Stand setzte, diese Aufgabe vor den Monumenten selbst und mit den reichen Hilfsmitteln der Institutsbibliothek zu lösen. Die Schwierigkeiten, welche sich in jedem Falle beim Arbeiten mit fremden Materialien herausstellen, waren mir nicht unbekannt: doch durfte ich es in diesem Falle als eine besonders günstige Sachlage ansehen, dass die von Jordan selbst bearbeiteten Abschnitte zwar die allgemeinen und systematischen Theile vollständig, von der Periegeese aber nur eine der vierzehn Regionen, die achte, umfassten, so dass dem Schlussbande fast die ganze Spezialbeschreibung der alten Stadt verblieb.

Bei näherer Prüfung stellten sich freilich die Schwierigkeiten bedeutender heraus, als es zunächst den Anschein hatte. Allerdings hatte Jordan schon im Jahre 1884 (vgl. das Vorwort zu Bd. 1, 2) den Druck des Schlussbandes beginnen lassen, und zwei Bogen des auf den Palatin bezüglichen Paragraphen befanden sich im Satze. Für diesen Paragraphen allein lag auch ein nahezu ausgearbeitetes Manuskript vor; für die späteren nur einige ganz allgemein gefasste Entwürfe. Vorhanden war ferner eine Masse von Excerpten aus antiker und neuerer Litteratur, jedoch nur zum kleinsten Theile schon nach Regionen und Monumenten geordnet, weitaus das meiste noch in der beim Excerptieren entstandenen Abfolge. — Ausser diesen Collectaneen wurden mir zahlreiche Handexemplare Jordans mit Randnotizen zur Benutzung auf mehrere Jahre überlassen.

Der Wert dieser Materialien für die Lösung der übernommenen Aufgabe war ein sehr ungleicher. In den Randnoten und Excerpten waren Lesefrüchte und Forschungsergebnisse aufgespeichert, die jedenfalls verwendet werden mussten; die als „Revision der alten Litteratur“ bezeichneten Hefte enthielten schätzenswerthe Nachträge zu Beckers grundlegendem Werke. Andreerseits waren dieselben, da schon seit Ende der 60er Jahre begonnen, vielfach durch das Erscheinen neuer kritischer Ausgaben unbrauchbar geworden; Ordnung und Disposition fehlten diesen Excerptenmassen fast ganz, so dass es — wenigstens für einen Dritten — unmöglich war, auf diesem Fundament sofort die Arbeit aufzubauen. Selbst die Dispositionen für den Schlussband zeigten in den verschiedenen Entwürfen so erhebliche Abweichungen, dass man sah, wie der Verfasser über manche wesentliche Fragen noch zu keiner festen Entscheidung gekommen war: zur Richtschnur für die Anordnung konnten sie nicht dienen.

Ich entschloss mich bei dieser Sachlage, die Arbeit von Grund aus neu zu machen. Die Scheden und namentlich die Handexemplare Jordans habe ich mit Dank und Vortheil

zur Controlle benutzt, und aus ihnen manchen Nachweis und manche Belehrung im Einzelnen geschöpft. Aber im Ganzen muss ich für diesen Band, der von Anfang bis zu Ende mein Werk ist, die volle Verantwortung tragen.

Die Revision der alten und neuen Litteratur sammt den Vorarbeiten für die Pläne waren in vier Jahren so weit gediehen, dass ich im Jahre 1891 an die Ausarbeitung des Textes gehen konnte. Die meisten Schwierigkeiten hierbei bereitete der von Jordan mit Recht, als besonders wichtig hervorgehobene Gesichtspunkt, „Beckers grundlegendes Werk dadurch zeitgemäss umzugestalten, dass den erhaltenen Resten der Stadt und ihren Bauten die gebührende Berücksichtigung zugewendet würde“. Wie sehr die Erreichung dieses Zieles dadurch erschwert wurde, dass seit 1870 nicht nur die kaum je zum Stillstand kommenden Ausgrabungen, sondern auch die Durchforschung der Archive und Bibliotheken unaufhörlich eine Fülle von neuen Thatsachen zu Tage förderten, liegt auf der Hand. Sollte ferner das Buch nicht zur reinen Compilation herabsinken, so mussten die Materialien einer oft langwierigen Prüfung unterworfen werden. Mehr als einmal hatten solche Untersuchungen zur Folge, dass ganze scheinbar fertige Abschnitte vollkommen umgestaltet werden mussten: immer aber war es notwendig, in dem Handbuche nur die Resultate in knappster Form zu geben, nicht aber, wie das Jordan namentlich in den das Forum behandelnden Paragraphen gethan hat, die Darstellung durch Einlage monographischer Abschnitte zu belasten. Manche zur Begründung einzelner in diesem Buche aufgestellten Behauptungen dienende Monographien habe ich in den Mittheilungen des Römischen Instituts, im *Bullettino della Commissione Comunale* und anderen Zeitschriften veröffentlicht: für andere hier nur kurz aufgestellte Hypothesen hoffe ich auch bald die Begründung vorlegen zu können.

Eine wesentliche Lücke in den Grundlagen topographischer Forschung wurde ausgefüllt, während mein Buch im Werden war:

wir haben einen ausgezeichneten vergleichenden Plan des alten und neuen Roms erhalten durch Lancianis seit 1893 erschienene grosse Forma Urbis. Wieviel ich dieser grundlegenden Arbeit Lancianis verdanke, möchte ich hier um so mehr hervorheben, je öfter ich im Texte des Buches mich gezwungen gesehen habe, in Einzelfragen abweichende Meinungen zu vertreten.

In der Mitte der 90er Jahre nahm neben anderen Berufsarbeiten die Herausgabe des Supplementes zum VI. Bande des Corpus Inscriptionum Latinarum meine Zeit so in Anspruch, dass die Arbeit an diesem Handbuche dagegen zurücktreten musste. Erst nachdem der Druck jenes Bandes zum grössten Theile vollendet war, konnte ich wieder mit grösserer Stetigkeit zur Topographie zurückkehren. Dass im Uebrigen die Durcharbeitung des inschriftlichen Materials auch diesem Bande zu gute gekommen ist, wird der Text an vielen Stellen zeigen. Von nicht geringerer Wichtigkeit als die Publikation des sechsten war die des fünfzehnten Bandes, in dem H. Dressel des ungeheuere Material des „instrumentum domesticum“ mit meisterhafter Klarheit und Ordnung zusammengestellt hat. Ich habe versucht, wenigstens für die bedeutendsten Monumentalbauten (Kaiserpaläste, Thermen usw.) die dort niedergelegten Materialien chronologisch zu verwerthen und hoffe, meine Zusammenstellungen werden, wenigstens bis zum Erscheinen der Indices des 15. Bandes, nicht ohne Nutzen sein.

Im Jahre 1901 war mein Manuskript soweit fertig, dass die Drucklegung beginnen konnte. Die erheblichen Schwierigkeiten, welche die weite Entfernung des Verfassers vom Druckorte mit sich brachte, verhinderten es, sie so schnell wie ich gewünscht hätte zum Abschluss zu bringen. Manche unvermeidliche Pausen traten gleichfalls hemmend dazwischen: so nahm mich im Jahre 1903 die mühevoll und zeitraubende Aufgabe der Neuordnung der Fragmente der Forma Urbis Romae monatelang fast ganz in Anspruch. Einige der dabei gewonnenen Resultate wird man in diesem Buche

zuerst verwerthet finden: eine vollständige Neubearbeitung muss der Zukunft vorbehalten bleiben.

So wird der Band, wie er jetzt ans Licht tritt, an manchen Stellen Spuren seiner allmählichen Entstehung tragen: doch ist das wohl das kleinere Uebel gegenüber im Vergleich zu einer weiteren durch immer neuere Umarbeitung bedingten Hinausschiebung seiner Publikation. Einige augenfällige Schwächen in Jordans Arbeitsweise, namentlich hinsichtlich der Behandlung technischer Fragen, waren leicht zu vermeiden: möchte es mir auch gelungen sein, die bedeutenden Vorzüge der früheren Abtheilungen auch diesem Schlussbande zu bewahren!

Für die Disposition boten Jordans Entwürfe, wie gesagt, keine genügende Unterlage; ich habe deshalb von ihrer Benutzung gänzlich abgesehen, und auch die Theilung in Altstadt, Neustadt und Weichbild fallen gelassen. Die Grenzen zwischen diesen hätten sich schwer ziehen lassen, und wo sie sich ziehen liessen, leicht zum Zerreißen zusammengehöriger Dinge geführt. Ich habe statt dessen eine Eintheilung der antiken Stadt vorgezogen, die sowohl der physischen Gliederung des Stadtgebietes, wie der administrativen Eintheilung Rechnung trägt, und gestattet, den meisten der aus dem Alterthum überlieferten Namen wenigstens annähernd ihren Platz in der Periegeese anzuweisen. Im Uebrigen habe ich mich bemüht, das von Jordan aufgestellte Prinzip der Verbindung geschichtlicher und beschreibender Darstellungsweise nach Möglichkeit durchzuführen: zweimal in diesem Bande hat dies eine Sonderung der geschichtlichen Darstellung und der Periegeese (§ 12 Esquilin; § 20 Marsfeld) notwendig gemacht. Von einer Aufnahme des „Weichbildes“ (Jordan verstand darunter hauptsächlich die grossen Gräberstrassen vor den Thoren) habe ich nach reiflicher Ueberlegung abgesehen, um den Umfang des Bandes nicht noch mehr zu vergrössern; das einschlägige Material wird sich auch in den zu erwartenden topographischen Indices zum sechsten Bande

des Corpus vollständiger zusammengestellt finden als es hier möglich gewesen sein würde.

Als Jordan vor 28 Jahren die erste Abtheilung dieses Bandes veröffentlichte, klagte er nicht mit Unrecht über den Mangel an Interesse, welchem die Forschung über römische Topographie damals in Deutschland begegnete; dass dies anders geworden ist, dass sich heutzutage alle Nationen mit lebhafter Thätigkeit an dieser Forschung betheiligen, darf zum nicht geringen Theile seinem Werke zum Verdienste angerechnet werden. Hoffen wir, dass es vereinten Kräften gelingen möge, zwei Aufgaben zu bewältigen, die die Kraft eines Einzelnen übersteigen, und ohne die doch eine wirkliche Geschichte und Topographie des alten Roms nicht geschrieben werden kann. Die eine liegt auf dem Gebiet der Architekturforschung, wo Canina für ihre Zeit vortrefflichen und noch immer unentbehrlichen Edifizi di Roma durch ein neues Werk von ähnlich umfassender Anlage ersetzt werden müssen. Das zweite betrifft die Topographie des mittelalterlichen Roms, über die wir, trotz mancher vorzüglichen Leistungen aus dem letzten Dezennium, viel schlechter unterrichtet sind als über die alte. Eine neue Roma ex ethnica sacra, welche Jordan schon vor 35 Jahren als ein dringendes Bedürfnis bezeichnete (Bd. 2 S. VIII), ist es noch viel mehr heute, wo das Material an Schriftquellen und Urkunden sich ungeheuer gemehrt hat. Die „genetisch-constructive“ von Becker mit Unrecht geringgeschätzte Methode Bunsens wird, bei vorsichtigem Zurückgehen von den späteren in die früheren Perioden auch für die klassische Topographie noch erhebliche Resultate erzielen.

Die beigelegten Pläne sollen nur dem Benutzer die Möglichkeit geben, sämmtliche im Texte erwähnten antiken, sowie die wichtigsten modernen Namen ohne Mühe aufzufinden. Hätten freilich alle Namen von modernen Palästen und Häusern Aufnahme finden sollen, so wäre ein bedeutend grösserer Maassstab erforderlich gewesen. Darauf aber glaubten wir verzichten zu müssen, ebenso wie auf Eleganz der Repro-

duktion, beides um den Preis des Buches nicht noch mehr zu steigern. Für Einzelstudien wird doch immer das Zurückgehen auf Lancianis grossen Plan oder auf die in unserem Texte angeführten Spezialpläne unerlässlich sein.

Eine Neubearbeitung der vor 28 bzw. 21 Jahre erschienenen früheren Abtheilung beabsichtige ich keinesfalls: dass das viele darin enthaltene Gute mehr als bisher benutzt werde, dafür werden hoffentlich die dem Schlussbände beigegebenen Indices sich nützlich erweisen.

Dass sich zu einem Bande, dessen Druck sich über mehr als vier Jahre erstreckt hat, Ergänzungen und Berichtigungen ansammeln, ist unvermeidlich. Ich habe einstweilen nur einige sinnstörende Versehen berichtigt und Hinweise auf das Wichtigste an neuester Litteratur gegeben: alle grösseren Nachträge bleiben den „Jahresberichten über Topographie der Stadt Rom“ vorbehalten, die ich von jetzt ab wieder regelmässig in den „Römischen Mittheilungen“ zu veröffentlichen gedenke. Wenn die Zahl der Versehen nicht grösser ist, so gebührt ein grosser Theil des Dankes A. Mau, der während der ganzen Drucklegung durch Revision des Textes mit gewohnter Akribie sein freundschaftliches Interesse an dem Werke bewies.

Dem Freunde aber, dem dieser Band gewidmet ist, sei er eine Erinnerung an lange vergangene Zeiten, an unsere *primordia studiorum* über die ewige Stadt, und zugleich ein Dank für die vielfache Förderung und Belehrung, die ich aus seinen Forschungen über die Religion der Römer geschöpft habe!

Rom, im September 1906.

CH. HUELSEN.

INHALT.

§ 5. Velia und Friedenstempel (Regio IV. Templum Pacis) S. 1—28.

Templum Pacis 2. — S. Cosma e Damiano (sog. Templum Sacrae Urbis) 5. — Horrea piperataria 7. — Templum Antonini et Faustinae 8. — Templum Divi Romuli 10. — Basilica Nova (Maxentii, Constantini) 11. — Titusbogen 15. — Templum Veneris et Romae 17. — Templum Jovis Statoris 20. — Privatbauten an der Sacra via 23. — Meta sudans 24. — Constantinsbogen 25.

§ 6. Der Palatin (Regio X. Palatium) S. 29—111.

Ausgrabungen seit dem 16. Jhdt. 29.

Physische Beschaffenheit des Hügels 34. — Name, Umfang, Teile 35. — Aelteste Monumente 36. — Lupercal 37. — Ficus ruminalis 38. — Wölfin 39. — Hütte des Faustulus und Romulus 39. — Heiliger Kirschbaum 40. — Scalae Caci 41. — Erhaltene Reste auf der Westspitze 41. — Roma quadrata (Sacellum) 43. — Curiae veteres 43. — Curia Saliorum 44. — Alte Kultstätten ungewisser Lage 45.

Der Palatin in der republikanischen Zeit: Tempel der Victoria 47. — Tempel des Juppiter Victor und Propugnator 50. — Tempel der Magna Mater 51. — Strassennetz 54. — Privathäuser 55. — Haus des Cicero 58. — Domus Liviae 60.

Der Palatin in der Kaiserzeit: Bautätigkeit des Augustus 63. — Area Palatina 66. — Apollotempel 66. — Bibliothek 71. — Domus Augustiana 74. — Domus Tiberiana 76. — Templum Divi Augusti und Bibliothek 80. — Caligulas Bauten 85. — Bauten der Flavier 87. — Sog. Paedagogium 91. — Hippodromus Palatii 94. — Bauten des Severus 99. — Septizonium 100. — Kleine Heiligtümer und Privathäuser 103. — Das Palatium im dritten Jhdt. 105; im vierten 107; im fünften 108. — Zerstörung; christliche Bauten auf dem Palatin 109.

§ 7. Das Thal zwischen Palatin und Aventin (Regio XI. Circus Maximus) S. 112—148.

Physische Beschaffenheit 112. — Aelteste Kulte (Murcia, Venus, Consus, Sol) 113. — Tempel der Ceres 115; der Flora 118. — Heiligtümer des Mercurius, Dis Pater, Summanus, Juventas 119. — Grab der neun verbrannten Tribunen 119.

Der Circus Maximus. Entwicklung in der Königszeit und der Republik 120. — Caesars Bauten 122. — Kaiserzeit: Augustus 123; Nero 127; Trajan 129; drittes und viertes Jhd. 131. — Erhaltene Reste 133. — Rekonstruktion mit Hilfe der Forma Urbis 135, der Beschreibung bei Dionysius 136, der antiken Abbildungen 138. — Letzte Schicksale und Zerstörung des Gebäudes 141.

Gegend zwischen Circus, Forum Boarium und Fluss: Aeltere Navalvia 143. — Apollo caelispeus und Hercules olivarius 145. — Statio annonae 147. — Templum Herculis Pompeiani 147.

§ 8. Der Aventin. Das Speicherviertel am Flusse (Regio XIII. Aventinus). S. 149—180.

Ausdehnung des Namens Aventinus 149. — Etymologie 151. — Aelteste Ansiedelungen 151. — Geschichte in der republikanischen Zeit 153; in der Kaiserzeit 154.

Die einzelnen Monumente: Clivus Publicius 155. — Höhe des Hügels: Palast und Thermen des Sura 156; Tempel der Diana 157; der Minerva 159; der Luna 160; Armilustrum 161; Loretum 162; Tempel des Vortumnus 162; des Consus 163; Thermen des Decius 163; Privatpaläste am Westrande 165; Tempel der Juno Regina 165; des Juppiter Libertas 167; des Dolichenus 167; Privata Traiani 168; Nymphaea 169; Strassennamen 170.

Das Speicherviertel am Fluss: Lucus Stimulae (Semeles) 171. — Salinae 172. — Emporium 173. — Horrea Sulpicia (Galbae) 175; andere 177. — Monte Testaccio 177. — Forum pistorum, Scalae Cassi 179. — Pyramide des Cestius 179. — Strassennamen 180.

§ 9. Der Hügel südlich vom Aventin (Regio XII. Piscina publica). S. 181—199.

Physische Beschaffenheit 181. — Saxum und Remoria 181. — Bona Dea subsaxana 182. — Vicus portae Raudusculanae 184. — Piscina publica 184. — Vicus portae Naeviae 185. — Statio cohortis IV vigilum 187. — Privata Hadriani 187. — Domus Cilonis 188. — Via nova, area radicularia 189. — Thermen des Caracalla 189. — Vicus Sulpicius 196. — Monumente ungewisser Lage 197. — Vinea publica 198.

§ 10. Das Thal zwischen Aventin und Caelius (Regio I. Porta Capena). S. 200—219.

Begrenzung der ersten Region 200; Teil innerhalb der Serviusmauer: vicus trium ararum, vicus Fabrici, sog. via triumphalis 201.

Denkmäler unmittelbar vor Porta Capena: Tempel des Honos und der Virtus 202; Ara Fortunae reducis 204; Senaculum 204. — Die Via Appia bis zur Abzweigung der Latina: Area carruces, mutatorium Caesaris 205; Aqua Mercurii, Fons Lollianus 205; Camenenthal und Egeriaquelle 206; vicus Sulpicius 208. — Die Nekropole 209; Grab der Scipionen 210; Columbarien in Vigna Codini 211. — Clivus und Templum Martis 213. — Flumen Almonis 215. — Die Bogen über der Via Appia: Arcus Drusi, divi Veri, divi Traiani (sog. Drususbogen) 216.

Monumente ungewisser Lage: Tempel der Tempesta 217; Thermae Severianae et Commodianae 217; Grab der Horatia 218, des Septimius Severus 218; Namen bei den Regionariern und auf der Basis Capitolina 219.

§ 11. Der Caelius (Regio II. Caelemontium). S. 220—252.

Name und physische Beschaffenheit 220; begrenzende Thäler: Decenniae, Ceroniae 220; angeblicher Urname Querquetulanus 221. — Caeliolus 223. — Sucusa, pagus Sucusanus 224. — Campus Martialis (Caelemontanus) 225. — Entwicklung in der republikanischen Zeit 226. — Heiligtümer der Dea Carina, Minerva Capta 226. — Argeersacellum, 'tabernola' 227. — Die Wasserleitungen 227. — Privathäuser 228. — Der Caelius in der Kaiserzeit 229. — Zerstörung 230.

Die einzelnen Monumente: Antrum Cyclopi 230. — Clivus Scauri 231. — Tempel des Claudius 232. — Bogen des Dolabella 234. — Castra peregrina 234. — Cohors V vigilum 236. — Lupanarii 236. — Macellum magnum 237. — Caput Africae 238. — Privatpaläste 239. — Arcus Basilidis 242. — Domus Tetrici 242. — Domus Lateranorum 243. — Domus Anniorum 245. — Kaserne der Equites singulares 246. — Thermen der Helena 247. — Amphitheatrum castrense 248. — Sessorium 249. — Grab des Antinous 251. — Monumente ungewisser Lage 252.

§ 12. Der Esquilin (Allgemeines. Geschichtliche Uebersicht). S. 254—281.

Name 254. — Teile: Oppius, Cispius 255; Fagatal 256. — Clivus Pullius 257. — Vicus Cuprius, clivus Urbicus, vicus scleratus 258. — Tigillum sororium 258. — Häuser des Servius Tullius und Tarquinii Superbus 259. — Sacellum Streniae 259. — Haine und älteste Kulte 260. — Archaische Grabfelder 261.

Die servianische Befestigung 262. — Die Carinae 262. — Figlinae 265. — Pagus montanus 265. — Republikanische Grabfelder 266. — Puticuli 268. — Die Wasserleitungen 271.

Entwicklung in der Kaiserzeit 272. — Neros Bauten: domus transitoria und aurea 273. — Späte Kaiserzeit 280.

§ 13. Das Thal des Amphitheaters. Der Oppius. (Regio III. Isis et Serapis). S. 282—319.

Amphitheatrum Flavium: Geschichte im Altertum 282; Zerstörung und Ausgrabung 286; Reste 288; Capacität 297. — Die Ludi: ludus magnus 298, Dacicus 299, matutinus 299, Gallicus 300. — Armamentarium, samiarium, spoliarium 300.

Monumente an der Via Labicana: Castra Misenatium 301. — Summum choragium 302. — Moneta 303. — Domus et forum Petroni Maximi 303. — Templum Isidis 304.

Die Höhe des Oppius: Praefectura urbis 306. — Thermae Titi 307. — Thermae Traiani 310. — Porticus Liviae 315. — Reste bei S. Martino ai Monti 316. — Forum Esquilinum 317.

Monumente ungewisser Lage 318.

§ 14. Carinae, Subura, Cispius (Regio IV. Templum Pacis).
S. 320—341.

Colossus 320. — Compitum Acili, tigillum sororium 322. — Tempel der Tellus 323. — Privathäuser in Carinis 326.
Argiletum und Subura 327. — Porticus absidata 328. — Vicus sandaliarius, horrea chartaria 329. — Turris Mamilia 330. — Subura maior et minor 331. — Nymphaeum Philippi 332. — Clivus Suburanus 333.
Der Cispius: Lucus Mefitis 333. — Tempel der Juno Lucina 333. — Privatbauten 335. — Super aggerem 336. — Basilica Sicinini 336. — Balnea Naeratii Cerialis 337. — Horti Lolliani 338.
Der Vicus Patricius 339.

§ 15. Der Esquilin ausserhalb der Serviusmauer (Regio V. Esquiliae). S. 342—371.

Monumente an der Porta Esquilina: Gallienusbogen 343. — Macellum Liviae 344. — Lacus Orphei 345. — Horti Maecenatis 346, Lamiani und Maiani 347. — Sog. Trofei di Mario 348.
Zwischen Serviusmauer und Via Labicana: Via Merulana 351. — Sog. Auditorio di Mecenate 352. — Tempel der Minerva Medica 353. — Privatbauten und Villen 353. — Gräber an der Via Labicana 356. — Statio cohortis II vigillum 357.
Zwischen via Labicana und Tiburtina vetus: Horti Pallantiani, Epaphroditiani, Liciniani 358. — Le Galluzze (sog. Minerva Medica) 359. — Hercules Sullanus 361. — Columbarium der Arruntier 362, der Statilier 363. — Ad Spem veterem 364. — Vivarium 365.
Nördlich von der Via Tiburtina vetus: Gräber 367. — Horti Vetti Praetextati, Calyclani et Tauriani 368. — Campus Viminalis sub aggere 370. — Minerva medica, Isis patricia 371.

§ 16. Der Viminal (Regio VI. Alta Semita). S. 372—393.

Physische Beschaffenheit 372. — Name des Hügels; Juppiter Viminus 373. — Republikanische Zeit 373.
Kaiserzeit: Strassen (vicus collis Viminalis, decem tabernae, gallinae albae, area Candidi) 374. — Cohors III vigillum 374. — Lavacrum Agrippinae 375. — Privatbauten 376.
Die Diocletiansthermen 377. — Piscina (Botte di Termini) 382.
Vicus ad tres Fortunas 382. — Campus sceleratus 383. — Campus cohortium praetoriarum 384. — Castra praetoria 385. — Angeblicher Arcus Gordiani 391. — Vivaio und Vivaiole 391.
Gräber und Villen östlich der Castra 392.

§ 17. Der Quirinal (Regio VI. Alta Semita). S. 394—443.

Physische Beschaffenheit 394; Theile des Hügels und ihre Namen 396.
Aelteste Reste: Gräber 397; Votivterracotten 397. — Die servianische Befestigung 398.
Republikanische Zeit. — Collis Latiaris: Vicus Insteianus 400, Auguraculum 400. — Collis Mucialis: Tempel des Semo Sancus 400; Lacus Fundani 402; Cati fons 403; Grab der Sempronier 403. — Collis Salutaris: Aedes Salutis 403; vicus Salutis 405; Haus des

T. Pomponius Atticus 405; Pulvinar Solis 406. — Collis Quirinalis: aedes Quirini 407; Curia Saliorum, statua Mamuri 410; porta Quirinalis 411; Capitolium vetus 411; Templum Florae 412; officinae minii 412; ad tres Fortunas 413; Tempel des Honos 414, der Venus Erycina 415, des Hercules 416. — Der Vicus longus 417.

Die frühe Kaiserzeit. Privatpaläste am Westende des Hügels 419. — Ruine im Giardino Colonna (templum Serapis) 421. — Alta Semita 423. — Ara incendii Neroniani 425. — Templum gentis Flaviae 425; ad malum Punicum 426. — Pila Tiburtina 427. — Privatpaläste an der östlichen Hälfte der Strasse 428. — Gärten des Caesar 430, des Sallust 430. — Gräberstrasse an Via Salaria und Pinciana 436.

Die späte Kaiserzeit. Thermen des Constantin 438. — Palast des Lampadius 441, des Betitius Perpetuus 442, des Vulcaci Rufinus 442, des Kamenius 442. — Kirchen 442.

§ 18. Der Pincius. Die Ebene östlich der Via Flaminia. (Regio VII. Via Lata). S. 444—471.

Collis hortulorum 444; Gärten des Lucullus 445, der Domitier 445, der Acilier u. A. 446. — Domus Pinciana 447. — Muro torto 448. — Vicus Minervii 450.

Die Ebene. Privatbauten unterhalb des Pincio 450. — Castra urbana 452. — Forum Suarium 452. — Templum Solis Aureliani 453. — Equi Tiridatis 456. — Campus Agrippae 457, Porticus Vipsania und Europae 458. — Aedicula capraria 459. — Palast der Caelii Saturnini 459. — Porticus Constantini 460. — Cohors I vigilum 461. — Catubulum 462.

Die Via lata 462. — Gräber bei Porta del Popolo 463. — Tempel bei Via Condotti 464. — Arco di Portogallo 466. — Bogen des Claudius bei Piazza Sciarra 468. — Arcus novus des Diocletian 469. — Arcus manus carnea 470. — Gräber am Fusse des Capitols 471.

§ 19. Das Marsfeld. Geschichtliche Uebersicht. S. 472—506.

Physische Beschaffenheit 472; Wasserläufe: Petronia amnis, Cati fons 472; Aqua Sallustiana 473; Caprae palus 474; Vallicella 474.

Älteste Kulte: ara Martis 475. — Kultstätte ad Nixas 476. — Tarentum, ara Ditis 477.

Einrichtungen für Volksversammlungen: Saepta (ovile) 479. — Villa publica 480.

Republikanische Zeit. Tempelbauten 481 (Volcanus 481, Juturna 482, Feronia 483, Fons 483). — Via Flaminia, Circus Flaminius 484 (Tempel des Castor, Altar des Neptun beim Circus 485). — Via fornicata (tectae) 485. — Navalia 485. — Tempelbauten des 6. Jhdts. d. St. 487 (Lares permarini 487, Diana und Juno in circo Flaminius 487, Fortuna Equestris 487). — Die Portiken 488 (Porticus Octavia sive Corinthia 489). — Gärten des Scipio 489. — In Aemilianis 490. — Bauten aus dem 7. Jhd. d. St. 490 (Tempel des Mars in circo Flaminio 490, der Fortuna huiusce diei 491). — Gräber im Campus 491. — Bauten des Pompeius 492; seine Gärten 492. — Bauten und Projekte des Caesar 493 (Stadium und Naumachie 494). — Die Einrichtungen für den Triumph 494 (Porta triumphalis 495, porticus triumphis 495). — Amphitheatrum Statilii Tauri 496.

Die Kaiserzeit. Bauten des Augustus und Agrippa 497. — Schilderung des Strabo 499. — Bauten des Caligula und Nero 500. — Brand unter Titus 501. — Bauten des Domitian 501 (Tempel der Fortuna redux 501). — Das zweite Jhd. n. Chr. 503; das dritte 504; die constantinische Zeit 505. — Aelteste christliche Denkmäler 506.

§ 20. Das Marsfeld. Südlicher Theil (Regio IX. Circus Flaminius). S. 507—557.

Forum holitorium 507. — Tempel des Janus 508, der Spes 508, der Juno Sospita 509, der Pietas 510. — Reste unter S. Nicola in Carcere 511. — Columna lactaria 515. — Theatrum Marcelli 515.

Das Flussufer bis zum Pons Agrippae: Theatrum Balbi 519. — Crypta Balbi 521. — Vicus Aescleti 521. — Neptuntempel des Domitius Ahenobarbus 522.

Bauten des Pompeius: Theater 524; Tempel der Venus Victrix 525; Porticus Pompeianae 530; Curia Pompei 531. — Hecatosylon 533. Rundtempel bei S. Nicola ai Cesarini 533. —

Denkmäler vor dem Nordabhange des Capitols: Tempel des Apollo 535. — Tempel des Juppiter und der Juno 538; Porticus Metelli 539; Porticus Octaviae 541. — Porticus Philippi, Templum Herculis Musarum 544. — Porticus Minucia 546. — Circus Flaminius 548. — Stabula quattuor factionum 551. — Templum Pietatis 551. — Templum Herculis Magni Custodis 552. — Templum Bellonae 552. — Columna bellica 554. — Vicus Pallacinae 556. — Insula Felices 556.

§ 21. Das Marsfeld. II. Mittlerer Teil. Region der Augustus- und Agrippa-Bauten (Regio IX. Circus Flaminius). S. 558—599.

Saepta Julia 558. — Diribitorium 562. — Porticus Divorum 564. — Iseum et Serapeum 567. — Villa publica 572. — Grab des Agrippa und der Julier 572. — Tempel der Minerva Chalcidica 573. — Porticus Meleagri und Argonautarum 574. — Basilica Neptuni 575. — Basiliken der Matidia und Marciana 575. — Thermen des Agrippa 576. — Stagnum Agrippae, Euripus 580. — Porticus Boni Eventus 581. — Pantheon 581. — Arcus Pietatis 590. — Thermae Neronianae (Alexandrianae) 591. — Stadium 592. — Odeon 594. — Stabula factionis prasiniae 595. — Steinmetzwerkstätten bei Chiesa Nuova 596. — Porticus maximae 597. — Palatium Chromatii 597. — Schola der XV viri sacris faciendis 598. — Bögen des Gratian, Valentinian, Theodosius und des Arcadius, Honorius, Theodosius 598.

§ 22. Das Marsfeld. Nördlicher Theil (Regio IX. Circus Flaminius). S. 600—621.

Das Tiberufer vom Pons Aelius stromaufwärts: Trigarium 600; Ciconianae 601; Privatbauten 602.

Denkmäler für den Kaiserkult bei Piazza Colonna: Säule des Pius 603; Ustrinum 604; Säule des Marc Aurel 605; Tempel des Marc Aurel 608; Hadrianum 608.

Gegend nördlich von Monte Citorio: Horologium 610. — Ara Pacis 612. — Mausoleum Augusti 614. — Ustrinum 620. — Gärten und Privatbauten 621.

§ 23. Die Insel. Die Stadttheile am rechten Tiberufer.
(Regio XIV. Trans Tiberim). S. 622—669.

Ausdehnung der Stadt auf das rechte Flussufer 622. — Ager Vaticanus, montes Vaticani 623; Janiculum 624. — Ara Fontis 624. — Codeta 624. — Prata Quinctia, Mucia prata 625. — Hain der Furrina 625; andere archaische Culte 626.

Transtiberim in der republikanischen Zeit 627; in der Kaiserzeit 628.

Die einzelnen Denkmäler: die Insel 631. — Tempel des Aesculap 633, des Veiovis 635, des Semo Sancus (Juppiter iurarius) 636, des Faunus 637. — Statue des Divus Julius 637. — Vicus censorius 638.

Transtiberim, südlicher Theil. Coriaria Septimiana 638. — Heiligtum der Bona Dea und Insula Bolaniana 640. — Pagus Janticulensis 640. — Privatgebäude bei S. Francesco a Ripa 641. — Horti Caesaris 643. — Hercules cubans 644. — Fors Fortuna 644. — Orientalische Kultstätten in Vigna Bonelli 646.

Via Aurelia und Höhe des Janiculum. Excubitorium der cohors VII vigilum 647. — Castra Ravennatum, area Callisti 647. — Molinae 648. — Clivus rutarius 649.

Das Flussufer vom Pons Aurelius stromaufwärts (Lungara). Mica aurea 650. — Grab der Sulpicii Platorini 650. — Cellae vinariae nova et Arruntiana 651. — Haus im Garten der Villa Farnesina 651. — Ripa Veientana 651. — Naumachie des Augustus, Nemus Caesarum 652. — Septimianum, horti Getae 656.

Das vaticanische Gebiet. Gärten der Agrippina und des Nero 656. — Circus des Caligula 657. — Via Cornelia 658. — Phrygianum 659. — Sog. Meta Romuli 659. — Terbentinum Neronis, Prata Neronis 660. — Naumachia (angeblicher Circus Hadriani) 660. — Gaianum 662. — Horti Domitiae 662. — Mausoleum des Hadrian 663. — Villen und Privatgebäude auf den Prati di Castello 668.

Strassennamen der XIV. Region 669.

TAFELN.

- I. Plan des Palatins am Ende des Bandes.
II. Westecke des Palatins . . . zu S. 40
III. Circus Maximus und Aventin . zu S. 136
IV. Die südlichen Stadtteile
V. Caelius und Esquilin
VI. Domus aurea
VII. Quirinal und Viminal
VIII. Pincius, nördliches Marsfeld, Vaticanisches
Gebiet } am Ende des
Bandes.
IX. Marcellustheater zu S. 512
X. Saeptra, Divorum, Serapeum . . . zu S. 568
XI. Südliches Marsfeld, Trastevere . . . am Ende des Bandes.
-

BERICHTIGUNGEN UND NACHTRÄGE.

- S. 2 Z. 9 und S. 11 Z. 8: statt *pipervitaria* schr. *pipervataria*.
- S. 6 A. 11: über die Dekoration aus *opus sectile* vgl. auch Egger zum Cod. Escorialensis f. 35 (S. 100 f.).
- S. 8 A. 15 Z. 5 schr. *DIVAE FAVSTINAE*.
- S. 17 A. 36: schr. Cohen² Pius 703. 1074.
- S. 33 Z. 11: im J. 1902—1903 ist der Palatin, soweit er im Besitze der Regierung ist, von Studenten der polytechnischen Schule unter Leitung der Professoren Reina und Barbieri aufgenommen; die Originalaufnahme (in 1 : 500) ist verkleinert (auf ca. 1 : 1200) publiziert Not. d. scavi 1904, Taf. zu S. 46.
- S. 50 Z. 5: das neugefundene Fragment der fasti Praenestini Not. d. scavi 1887, 421 hat zum 1. August: *Victoriae Virgini in Palatio*.
- S. 81 Z. 4: der Tempel scheint im J. 151 begonnen: Münzen des Antoninus mit *Pietas* und achtsäuliger Tempelfront Cohen 618; dieselbe Tempelfront mit *templo (aede) Divi Augusti restituto* haben dann die Münzen von 159 (Cohen 797—810). Vgl. u. S. 608 A. 19 und Röm. Mitth. 1905, 82 f.
- S. 82 A. 103: das templum Divorum in der lex collegii Aesculapii hat mit dem palatinischen nichts zu thun: s. u. S. 574 f.
- S. 92^b A. 118^b: über das sog. Paedagogium vgl. meinen Aufsatz Mélanges Boissier (1903) S. 303 f.
- S. 93 Z. 13: nach 'drei Kuppelsäle' füge hinzu: (*g* auf dem Plan).
- S. 100 f.: über die Formen Septizonium und Septizodium s. Schürer, Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft VI (1905) S. 29 ff. 63 ff., der gewichtige Gründe für die Correctheit der ersteren beibringt.
- S. 104 A. 42: wenn Cassius Dio 42, 26, 4 unter der Prodigien des Jahres 706/48 v. Chr. anzählt: *αλνα εξ εργαστητων αυτοποιου προχυνθεν αφικνετο προς νεων Τύχης, ην εκ του παντα τα τε εν τοις οφθαλμοις και τα κροπιω και εφοραν και εκλογιζεσθαι χορηγαι τινα, μηδε επικανθανεσθαι εξ ολων ολος εγενετο, και ιδρωσαντο και επενάλεσαν τροπον τινα ονκ εδαφήγητον Ελλησιν*, so ist damit, wie Fabricius z. d. St. richtig erkannt hat, die *Fortuna respiciens* gemeint. Ob aber das Prodigium sich auf das palatinische oder das esquilinische (u. S. 260) Heiligtum dieser Göttin bezieht, bleibt ungewiss.

- S. 121: nachzutragen die Angabe des Servius zu Georg. 3, 29: *rostratas duas posuit Duilius . . . quarum alteram ante circum videmus a parte ianuarum.*
- S. 148: hier wäre noch zu erwähnen gewesen der Bogen hinter S. Maria in Cosmedin (einer Wasserleitung? Lanciani acque 100), welcher laut Inschrift (CIL. 6, 1395) von den Consuln d. J. 2 n. Chr. P. Lentulus Cn. f. Scipio und T. Quinctius Crispinus Valerianus *ex s. c.* errichtet war. Er wurde zur Zeit des Flavius Blondus zerstört (R. instaur. 1, 18): Zeichnungen existiren nicht. Vgl. auch Bd. 2, 412. 530.
- S. 149: die ausführliche und gründliche Monographie von A. Merlin, *L'Aventin dans l'antiquité* (Paris 1906) konnte leider nicht mehr benutzt werden.
- S. 160 A. 26: zur Flucht des C. Gracchus vgl. auch Plutarch. C. Gracchus 17.
- S. 162 Z. 18: statt Vertumnus schr. Vortumnus.
- S. 176 Z. 4: statt *Galbae* schr. *Galbanorum.*
- S. 176 A. 62 Z. 5: statt 39895 schr. : 39901.
- S. 184 A. 6: *ad piscinam publicam* war die Bank des Christen Carpophorus, in welcher der spätere Papst Callistus arbeitete: Hippolyt. philosoph. 9, 12 p. 552.
- S. 187 A. 15: die beiden Inschriften aus dem 1715 gefundenen Nymphaeum, welche ich Röm. Mitth. 1894, 332 nicht nachweisen konnte, sind Kaibel IGr. 1034. 1424: dadurch wird der Name der Anlage, *Χαλτῶν λουτρον*, gesichert.
- S. 192 A. 27: ein im 18. Jhdt. in einem nicht näher bezeichneten Theile der Thermen gefundenes schwarz-weißes Mosaik ist, nach einer Zeichnung in Eton, herausgegeben von Lanciani Bull. comm. 1894 Tf. IX, vgl. p. 181.
- S. 201 A. 5: über die Ausgrabungen in Via S. Gregorio vgl. auch o. Th. II S. 97 A. 94 und Lanciani, *the destruction of Ancient Rome* p. 19.
- S. 204 Z. 13: statt S. 189 schr. S. 184.
- S. 204 A. 12: der in einer Grabschrift aus dem Anfange der Kaiserzeit (CIL. 6, 8705; vgl. 19933) vorkommende *Ti. Iulius Aug. lib. Limen Stablianus* kann mit dem domitianischen Tempel der *Fortuna redux* (s. S. 502 A. 37) nichts zu thun haben: andererseits ist m. W. ein *aditus* bei einer *ara* ohne Beispiel. — *Ara* mit *For(tuna) re(dux)* auf den Denaren des Q. Rustius, Babelon 2, 412 Rustia n. 3.
- S. 211 Z. 8: statt im ersten Jhdt. v. Chr. schr.: n. Chr.
- S. 214 A. 36: die Ortsbezeichnung *ad Martis* kommt auch vor auf einer Bleitessera (Rostowzew *Tesserarum plumbearum sylloge* n. 496. 497). Es ist bemerkenswerth, dass, wie diese Tessera dem südlichsten, so die (u. S. XXIII zu S. 437 erwähnte) *ad nucom* dem nördlichsten Punkte des Stadtgebietes entspricht.
- S. 219 Z. 15: der [*vicus Honoris*] *et Virtutis* kommt auch vor auf dem Fragment des Epistyls einer Larenkapelle v. J. 83 n. Chr., CIL. 6, 449.
- S. 239 Z. 4 v. u.: nach: Consul 252 oder 253 n. Chr. ist ausgefallen das Citat CIL. 6, 1532.

- S. 240 A. 49: die Inschriften der Basilica Hilariana s. jetzt CIL. 6, 30973.
- S. 241 A. 53: in Villa Fonseca gefunden sind die Ehrenbäsen für L. Marius Maximus Perpetuus Aurelianus, Consul (197 oder 198?) und Geschichtsschreiber, CIL. 6, 1450—1453, der also hier wahrscheinlich einen Palast hatte.
- S. 260 A. 17: ein *lanius ab luco Lubent(inae)* in der Inschrift (Anfang der Kaiserzeit) CIL. 6, 33870.
- S. 260 A. 18: dass es eine Fortuna Seia nicht gegeben hat, zeigt Wissowa *Analecta romana topographica* p. 9 (= ges. Abhandlungen 260): in der Stelle Plin. n. h. 36, 163, wo erzählt wird, dass Nero in seinem goldenen Hause eine Kapelle aus dem zu seiner Zeit in Cappadocien gefundenen Leuchtstein erbaut habe, ist die Lesart der guten Handschriften: *hoc construxerat aedem Fortunae quam Seiani appellant, a Servio rege sacratam, amplexus aurea domo*. Des von Seian besessenen Götterbildes gedenken auch Plin. n. h. 8, 197; Cassius Dio 58, 7, 2. Dass es aus dem Tempel der Fortuna oder Pudicitia am Forum boarium stammte, vermuthet mit Bezug auf Plin. n. h. 8, 194 Wissowa a. a. O.
- S. 269 A. 38: was an handschriftlichen Fundberichten über die esquilinische Nekropole noch zu ermitteln war, hat neuerdings G. Pinza (*Monumenti primitivi di Roma e del Lazio antico, Monumenti dei Lincei* vol. XV, 1905, 844 Sp. fol., 27 Taff.) veröffentlicht. Leider fehlen solche Aufzeichnungen vor dem Jahre 1877 (also für die wichtigste Periode der modernen Bauhätigkeit) gänzlich; der grosse von C. Sneider gezeichnete Plan der Nekropole ist verloren, der im Bull. comm. 1896 Tf. I. II publicirte (S. 261 A. 21) ist voller Irrtümer und gänzlich wertlos. Auf die Resultate der grundlegenden Arbeit Pinzas kann hier nicht mehr eingegangen werden.
- S. 285 A. 12: über mittelalterliche Zerstörung des Colosseums s. a. Cerasoli bull. comm. 1902, 300—315.
- S. 285 Z. 12: statt Clemens IX. schr. Clemens XI.
- S. 299 Z. 5 v. u.: statt *aedes Vectiliana* schr. *domus Vectiliana*.
- S. 303 Z. 7 v. u., S. 304 Z. 8 v. u. = das Schriftchen delle vestigie delle pitture antiche (1664) hat nicht Vinc. Vittoria, sondern wahrscheinlich G. P. Bellori zum Verfasser.
- S. 304 A. 48: hinzufügen CIL. 6, 2234 *fanaticus ab Isis Serapis ab aedem Bellonae Rufiliae*.
- S. 306 A. 53: *porticus thermarum Traianarum* erwähnen auch die Scholien zu Juvenal 6, 153; s. u. S. 574 A. 41.
- S. 306 A. 54: das Edict des Turcius Apronianus steht CIL. 6. 1770. Über S. Maria in Monasterio s. j. Fedele Archivio della soc. romana di stor. patria 1906, 183 ff.
- S. 309 A. 62 Z. 3: statt bull. comun. 1896 schr. 1895.
- S. 316 A. 81: in Via delle Sette Sale gefunden ist CIL. 6, 33893, auf die Wand gemalte Inschrift eines *o(f)ficinator insulae Vitalianae*.
- S. 317 A. 83: die *horrea Q. Tinei Sacerdotis* (Consul 158 n. Chr.), welche die im 17. Jahrh. in S. Martino ai Monti abgeschriebene